

Mit Kindern über Flucht, Krieg und Terror sprechen: Empfehlenswerte Bilder- und Kinderbücher

David McKee: "Sechs Männer" (ab fünf Jahren)

NordSüd Verlag; Auflage: 1 (21. Juli 2014)

Sechs Männer ziehen aus, um ein friedliches, einfaches Leben zu führen. Doch als sie mit ihrem Hof reicher werden, beginnen sie sich um ihren Reichtum zu sorgen - so heuern sie sechs Soldaten an, die den Hof bewachen sollen. Und die Geschichte nimmt ihren Lauf ... Eine besonders scharfsinnige Parabel zum Thema Krieg, die auch Kinder verstehen

Angelika Kaufmann: "Das fremde Kind" (ab fünf Jahren)

Bibliothek der Provinz (1999)

Ein Flüchtlingskind sucht Hilfe und wird mehrmals abgewiesen. Erst 3 Kinder retten das Mädchen, indem sie verstecken.

Irena Kobald: „Zuhause kann überall sein“ (ab 5 Jahren)

Knesebeck; Auflage: 2. (12. Februar 2015)

Ein kleines Mädchen musste seine Heimat verlassen und vor dem Krieg in ein fremdes Land fliehen. Alles dort scheint kalt, abweisend und vor allem fremd: die Menschen, die Sprache, das Essen und sogar der Wind. Sie möchte sich am liebsten nur noch in ihre geliebte Decke wickeln, die gewebt ist aus Erinnerungen und Gedanken an zuhause. Doch dann trifft sie im Park ein anderes Mädchen, das ihr nach und nach die fremde Sprache beibringt und mit ihr lacht. Und so beginnt das Mädchen wieder eine Decke zu weben aus Freundschaft, neuen Worten und neuen Erinnerungen, die sie wärmt und in der sie sich zuhause fühlt.

Claude Dubois: "Akim rennt" (ab sechs Jahren)

Moritz Verlag; Auflage: 4 (2. November 2015)

In Akims Dorf scheint der Krieg weit weg. Irgendwann erreicht er das Dorf am Kuma-Fluss doch: Akim wird von seiner Familie getrennt, ihr Haus zerstört. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenem. Irgendwann kann Akim fliehen: er rennt und rennt. Im Gebirge stößt er auf andere Flüchtlinge. Gemeinsam gelingt es ihnen, den Grenzfluss zu überqueren und ein Flüchtlingslager auf der anderen Seite zu erreichen. Und dort passiert ein großes Wunder: Er findet seine Mutter.

Tomi Ungerer: "Autobiographie eines Teddybären" (ab sieben Jahren)

Diogenes; Auflage: 7 (29. September 1999)

Still und bewegungslos, fast ein wenig traurig, sitzt der alte Teddy Otto Jahr um Jahr im Schaufenster des Trödlers. Ein großer violetter Fleck im Gesicht, genau über dem linken Auge, und unzählige Nähte am Körper erzählen von den Spuren eines vergangenen, abwechslungsreicheren Bärenlebens. Einst packte ihn David als Geburtstagsgeschenk aus. Zusammen mit dessen Freund Oskar werden David und Otto ein unschlagbares Trio. Otto ist bei allen Streichen dabei und so kommt er auch bei einigen vergeblichen Schreibübungen zu nahe an das Tintenfass - sein Fleck im Gesicht erinnert daran. Doch das unbekümmerte Spiel der Jungen währt nicht lange. David muss den gelben Judenstern tragen, und als er zusammen mit seinen Eltern abgeholt wird, drückt er schnell Oskar seinen Teddy in die Hand. Otto erlebt den Krieg, rettet dabei einem Soldaten das Leben und schafft es, bis nach Amerika zu reisen. Eines Tages bleibt vor dem Schaufenster des Trödlers ein älterer Mann stehen.

Uticha Marmon: „Mein Freund Salim“ (ab 8 Jahren)

Magellan (17. Juli 2015)

Hannes und seine Schwester Tammi halten zusammen, wenn es darauf ankommt. Zum Beispiel wenn eine Geisterbahn für das Schulfest gebaut werden soll. Oder wenn der Vogeljunge plötzlich in ihrem Leben auftaucht und alles durcheinanderwirbelt. Salim heißt er und spricht kein einziges Wort Deutsch. Aber das ist Hannes und Tammi egal, denn für sie steht fest: Freunde müssen nicht dieselbe Sprache sprechen, um einander verstehen zu können. Nach und nach erfahren die beiden, warum Salim immer ganz allein am Schulzaun steht. Sich manchmal in Schränken versteckt. Und warum er so fürchterliche Angst hat. Salim ist ein Flüchtling aus Syrien. Auf dem langen Weg nach Europa hat er das Allerwichtigste verloren: seine Familie.

Jo Hoestlandt und Johanna Kang: "Die große Angst unter den Sternen" (ab acht Jahren)

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG (1. Februar 1995)

Lydia und Hélène sind Freundinnen im von den Deutschen besetzten Paris. Am Vorabend von Hélènes neuntem Geburtstag kommt es zu einem kleinen Streit zwischen den beiden, nach dem sie sich nicht wieder versöhnen können. Denn Lydia ist Jüdin und wird noch in derselben Nacht abgeholt und deportiert. Hélène hat ihrer beider Geschichte niedergeschrieben.

Karin Groß und Tobias Krejtschi: "Ein roter Schuh" (ab neun Jahren)

Bastei Lübbe (Boje); Auflage: 1. Aufl. 2013 (15. Februar 2013)

Kenan ist ein ganz normaler Junge. Am liebsten spielt er Basketball, besonders, seit er die neuen roten Schuhe hat. Dass er in einem umkämpften Gebiet lebt, daran hat Kenan sich gewöhnt. Doch als die ganze Klasse zum Sportplatz fährt, erwischt eine Granate den Bus. Während die Ärzte Kenan versorgen, kommt ein Fotoreporter hinzu, der einen Bericht für eine deutsche Zeitung macht. Er hat nur wenige Minuten Zeit, um Fotos von dem Jungen zu machen...

Roberto Innocenti: "Rosa Weiss" (ab neun Jahren)

Sauerländer Düsseldorf (1. Januar 2006)

Für das Mädchen Rosa Weiß hat Krieg zunächst nur etwas mit bunten Fahnen, fröhlichen Soldaten und winkenden Kindern zu tun. Als sie beobachtet, wie ein fremder Junge aus einem Lastwagen fliehen will und die Soldaten ihn zwingen wieder einzusteigen, ist Rosa Weiß mutig genug, dem Wagen zu folgen. Sie muss durch den Wald und gelangt an einen Stacheldrahtzaun, hinter dem abgemagerte Kinder in gestreiften Anzügen und einem aufgenähten gelben Stern gefangen gehalten werden. Von nun an schleicht sie sich jeden Tag nach der Schule dort hin und bringt ihnen Essen. Bis zu dem Tag, als der Krieg fast zu Ende ist ... Umgeben von der alltäglichen Realität des Faschismus, erkennen nur die Opfer und das kleine Mädchen sein wahres Gesicht.

Mirijam Elias: "Geheimversteck Hotel Atlantic" (ab zehn Jahren)

Fischer Taschenbuch; Auflage: 1., Aufl. (10. Januar 2008)

Amsterdam 1940: Ronny wohnt mit seinen Eltern und seiner Schwester im Atlantic, ihrem Hotel. Seit die Nazis die Niederlande besetzt haben, gehen dort seltsame Dinge vor sich: Ronnys Vater führt mit Gästen geheimnisvolle Gespräche hinter verschlossenen Türen, zwei deutsche Offiziere gehen ein und aus und Ronny soll viel häufiger als früher bei seinen Großeltern übernachten. Schnell kommt Ronny dahinter, dass sein Vater Juden vor den Nazis versteckt und ihnen gefälschte Ausreisepapiere besorgt. Und er weiß genau, dass sein Vater das Leben aufs Spiel setzt. Obwohl Ronny große Angst hat, will auch er helfen. Er begleitet seinen Vater und versteckt die gefälschten Ausweise in der Hosentasche ... Ein bewegender und aufwühlender Roman, der auf den Kindheitserlebnissen des Amsterdamer Fotografen Ronald Sweering basiert.

Judith Kerr: "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl" (ab zwölf Jahren)

Ravensburger Buchverlag; Auflage: 1 (7. April 2015)

Berlin, 1933: Die Nazis stehen kurz vor ihrem entscheidenden Wahlsieg. In letzter Minute reist Anna mit ihrer Familie in die Schweiz. Doch ihr Vater, ein bekannter jüdischer Journalist, kann dort ebenso wenig Fuß fassen wie ein halbes Jahr später in Paris.

Uri Orlev: "Lauf, Junge, lauf" (ab zwölf Jahren)

Beltz & Gelberg; Auflage: 13 (13. Juli 2015)

Jurek ist ungefähr neun, als ihm die Flucht aus dem Warschauer Ghetto gelingt und er sich allein durch die Wälder schlagen muss, bis zum Ende des Krieges. Er lernt, wie man auf Bäumen schläft und mit der Schleuder Eichhörnchen erlegt. Doch die Einsamkeit treibt ihn immer wieder in die Dörfer. Dort trifft Jurek Menschen, die ihm helfen, und solche, die ihn verraten werden. Ein ergreifendes Buch, das auf einer authentischen Geschichte basiert.

"Das Tagebuch der Anne Frank" (ab 13 Jahren)

FISCHER Taschenbuch, 2011(Nachdruck)

Anne Frank, geboren 1929 in Frankfurt am Main, bekommt 1942 zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt. Sie schreibt in ihm Briefe an ihre imaginäre Freundin Kitty, in denen sie ihre Erlebnisse, Gedanken und Träume festhält. Schon kurze Zeit später taucht sie mit ihrer jüdischen Familie auf der Flucht vor den Nationalsozialisten unter. In einer versteckten Wohnung, dem "Hinterhaus" eines Mehrfamilienhauses in Amsterdam, lebt sie mit ihren Eltern, ihrer Schwester, und einer weiteren Familie unter beengten Verhältnissen. Helfer versorgen sie zwei Jahre lang mit dem Notwendigsten. Doch sie und ihre Mitbewohner werden verraten. Annes letzter Tagebucheintrag stammt vom 1. August 1944, drei Tage vor ihrer Verhaftung: Am 4. August 1944 entdeckt die Gestapo ihr Versteck, Anne wird mit ihrer Familie ins KZ Auschwitz deportiert. 1945 stirbt sie – vermutlich im März – schwer krank und erschöpft kurz nach ihrer Schwester Margot im KZ Bergen-Belsen..

John Boyne: „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (ab 13 Jahren)

FISCHER KJB; Auflage: 28 (1. März 2009)

Bruno wächst zu Beginn des zweiten Weltkrieges wohlbehütet und glücklich mit seiner Familie in Berlin auf. Doch dann muss er plötzlich an einen Ort namens „Aus-Wisch“ umziehen, weil der „Furor“ den Vater dort für eine wichtige Aufgabe vorgesehen hat. Bruno kann das nicht verstehen und hasst sein neues, graues Zuhause, das in einer öden Gegend liegt, wo keiner mit ihm spielt. Besonders schrecklich und rätselhaft ist der endlose Stacheldrahtzaun hinter seinem Haus, hinter dem Menschen in gestreiften Schlafanzügen in Baracken leben. Die Antworten, die der Junge auf seine Fragen nach den "Menschen hinter dem Zaun" erhält (Antwort des Vaters: "Das sind gar keine Menschen") bringen ihn auch nicht weiter. Dann lernt er auf einem seiner Spaziergänge den gleichaltrigen Schmueel kennen, der auf der anderen Seite des Zaunes lebt, einen gestreiften Pyjama trägt und schrecklich abgemagert ist. Heimlich trifft sich Bruno von nun an fast täglich mit Schmueel und es entwickelt sich eine Freundschaft, die nur ein tragisches Ende finden kann.

Empfehlenswerte Kindernachrichten:

"logo!" (www.tivi.de),

"Kindernetz" (www.kindernetz.de),

"Sowieso" (www.sowieso.de)